

Ministerium für Bildung, Kultur und Wissenschaft

Hohenzollernstraße 60, 66117 Saarbrücken

Postfach 10 24 52, 66024 Saarbrücken

Telefon (0681) 501-7361/- 7213, Telefax (0681) 501-7550

E-Mail: presse@bildung.saarland.de

www.bildung.saarland.de

Saarland

Ministerium für Bildung,
Kultur und Wissenschaft

Saarbrücken 2005

Achtjähriges Gymnasium

Lehrplan für das Fach Sozialkunde / Politik

Lehrplan 9

Die Lehrpläne werden für jedes Fach in einem Band mit einem jahrgangsübergreifenden und einem jahrgangsbezogenen Teil zusammengefasst.

Der jahrgangsübergreifende Teil enthält eine Beschreibung der zentralen Inhalte und Ziele des Faches, Anmerkungen zum Umgang mit den Lehrplänen sowie einen Stoffverteilungsplan für alle Klassen- bzw. Jahrgangsstufen, in denen das Fach unterrichtet wird.

Der jahrgangsbezogene Teil enthält die bisher fertiggestellten Jahrgangslehrpläne und wird Zug um Zug vervollständigt.



Mit dem Schuljahr 2001/2002 hat das Saarland als erstes westliches Bundesland das achtjährige Gymnasium eingeführt.

Die Landesregierung hat dieses "Projekt der Zukunft" auf den Weg gebracht, um unseren Schülerinnen und Schülern im internationalen Wettbewerb eine bessere berufliche und persönliche Perspektive zu geben.

Von Anfang an war klar: Mit den Lehrplänen des neunjährigen Gymnasiums kann das achtjährige Gymnasium nicht arbeiten. Deshalb wurden die Lehrpläne gründlich überarbeitet und konzentriert.

Es bleibt also zukünftig trotz Schulzeitverkürzung mehr Zeit für das Wesentliche.

Ich bin sicher: Die Qualität des Unterrichts wird durch die neuen Lehrpläne gesteigert.

Jürgen Schreier
Minister für Bildung, Kultur und Wissenschaft

ZUM UMGANG MIT DEN LEHRPLÄNEN

1. Aufbau des Lehrplanes

Der Lehrplan besteht aus einem allgemeinen, jahrgangsübergreifenden sowie einem jahrgangsbezogenen Teil und umfasst in seiner endgültigen Form alle Klassen- und Jahrgangsstufen, in denen ein Fach am Gymnasium unterrichtet wird.

In dem **jahrgangsübergreifenden Teil** werden - ehe detaillierte Aussagen zum Stoff einzelner Jahrgangsstufen gemacht werden - zunächst die für alle Fächer geltenden grundlegenden Aufgaben und Ziele des Gymnasiums definiert. Diese allgemeine Zielsetzung, die sich in der Trias von Allgemeinbildung, Wissenschaftspropädeutik und Studierfähigkeit zusammenfassen lässt, ist die Grundlage der Lehrpläne und damit auch des Unterrichts der einzelnen Fächer. Ausgehend davon wird im nächsten Schritt definiert, welchen Beitrag das jeweilige Fach zum Erreichen der allgemeinen Ziele des Gymnasiums leistet. Mit dieser Struktur soll erreicht werden, dass sich die Benutzer der Lehrpläne immer wieder bewusst werden, worin die zentralen Kenntnisse und Fertigkeiten bestehen, die in einem Fach erworben werden sollen, und dass diese immer wieder geübt und wiederholt werden müssen. Es soll damit auch verhindert werden, dass durch eine zu starke Konzentration auf Detailwissen die zentralen Inhalte zu wenig Beachtung finden. Der jahrgangsübergreifende Teil der Lehrpläne enthält darüber hinaus eine Übersicht über die Verteilung der Themenbereiche auf die einzelnen Klassen- und Jahrgangsstufen.

Im **jahrgangsbezogenen Teil** der Lehrpläne sind die Lehrpläne der einzelnen Jahrgangsstufen im Wesentlichen in tabellarischer Form gestaltet und haben zumeist ein zweiseitiges Layout:

In der linken Spalte sind die verbindlichen Lerninhalte aufgeführt.

In der rechten Spalte stehen Vorschläge und Hinweise, die empfehlenden Charakter haben.

Ergänzend enthält der jahrgangsbezogene Teil des Lehrplanes auch Vorschläge für fakultative Inhalte, Hinweise zu fachübergreifendem Lernen und zum Medieneinsatz.

2. Verbindliche Inhalte und pädagogische Freiräume

Lehrpläne stehen stets im Spannungsverhältnis zwischen notwendigen Festlegungen und ebenso notwendigen pädagogischen Freiräumen: Einerseits ist es im Hinblick auf die Zielsetzung des Gymnasiums und die Vergleichbarkeit der Anforderungen sowie auf die Abiturprüfung unabdingbar, verbindliche Ziele und Inhalte zu formulieren, so dass Lehrpläne naturgemäß prüfungsrelevante Aspekte betonen. Zum anderen muss es im Unterricht des Gymnasiums aber auch Freiräume geben, die von den Lehrerinnen und Lehrern in eigener pädagogischer Verantwortung gestaltet werden können.

Aus diesem Grund wurden die verbindlichen Lerninhalte auf die zentralen, unverzichtbaren Inhalte beschränkt. Außerdem wurden nicht alle, sondern nur ein Teil der im Laufe eines Schuljahres zur Verfügung stehenden Unterrichtsstunden in den Lehrplänen verbindlich verplant: Grundsätzlich wurden pro Jahreswochenstunde, mit der ein Fach in der Stundentafel vorgesehen ist, 20 Unterrichtsstunden zur Durchnahme verbindlicher Lerninhalte veranschlagt, wobei die für die einzelnen Themengebiete angegebenen Stundenansätze auch als Maß für die Intensität der Behandlung dieser Lerninhalte zu verstehen sind. Bei einem Fach, das mit zwei Stunden in der Stundentafel vorgesehen ist, sind also grundsätzlich 40 Unterrichtsstunden für die Behandlung der verbindlichen Inhalte vorgesehen, bei einem fünfstündigen Fach 100 Unterrichtsstunden. Damit verbleibt eine je nach Dauer des Schuljahres unterschiedlich große, insgesamt aber doch recht beachtliche Zahl von Unterrichtsstunden, für die im Lehrplan keine verbindlichen Inhalte vorgegeben sind.

Es liegt in der Verantwortung der Lehrerinnen und Lehrer, diesen zeitlichen Freiraum pädagogisch sinnvoll zu gestalten.

Er kann vor allem genutzt werden für

- regelmäßige Stoffauffrischungen, Wiederholungen und vertiefendes Üben, insbesondere im Hinblick auf die zentralen Ziele und Inhalte des Fachs,
- die eingehende Besprechung von Hausaufgaben und Schülerarbeiten,
- die Förderung der mündlichen Darstellungsfähigkeit der Schülerinnen und Schüler etwa bei Referaten und bei der Präsentation von Hausaufgaben,
- die Durchnahme zusätzlicher, fakultativer Lerninhalte (Vorschläge dazu finden sich in den jahrgangsbezogenen Teilen des Lehrplanes),
- fächerverbindendes Arbeiten,
- Projektarbeit,
- das Einbeziehen Neuer Medien in den Unterricht (z.B. Textverarbeitung am PC, Internet-Recherche, Präsentationsprogramme, Lernsoftware).

3. Zeichenerläuterung

- @ Symbol für die Möglichkeit des Einsatzes von Computern und Neuen Medien
- 2 Symbol für die Möglichkeit der Zusammenarbeit mit anderen Fächern
- è Symbol für Querverweise zu Lernbereichen, die bereits behandelt sind oder noch anstehen

AUFGABEN UND ZIELE DES UNTERRICHTS AM GYMNASIUM

Das Gymnasium ist eine pädagogische und organisatorische Einheit und umfasst die Klassen- bzw. Jahrgangsstufen 5 - 12.

Es führt die Schülerinnen und Schüler zu einer erweiterten und vertieften allgemeinen Bildung. Es hat insbesondere die Aufgabe, Schülerinnen und Schülern die allgemeine Studierfähigkeit und die Fähigkeit zur Berufs- und Studienwahl zu vermitteln. Damit werden auch Voraussetzungen für eine anspruchsvolle Ausbildung außerhalb der Hochschule geschaffen.

Im Gymnasium werden die Schülerinnen und Schüler in einer der jeweiligen Altersstufe angemessenen Form im Fachunterricht mit Methoden geistigen Arbeitens vertraut gemacht und zu wissenschaftspropädeutischem Lernen hingeführt. Drei Kompetenzbereiche sind hierbei von herausragender und übergeordneter Bedeutung:

- **die sprachliche Ausdrucksfähigkeit**, insbesondere die schriftliche Darlegung eines konzisen Gedankengangs: Angestrebt wird die Fähigkeit, sich strukturiert, zielgerichtet und sprachlich korrekt schriftlich zu artikulieren und die erforderlichen Schreibformen und -techniken zu beherrschen. Hierzu gehören auch der angemessene Umgang mit Texten, insbesondere Textverständnis, Texterschließung, Textinterpretation sowie zeitökonomische Bearbeitung, das schriftliche und mündliche Darstellen komplexer Zusammenhänge und die Fähigkeit zur sprachlichen Reflexion;
- **das verständige Lesen komplexer fremdsprachlicher Texte**: Angestrebt wird die Fähigkeit, fremdsprachliche Texte zu erschließen, zu verstehen, sich über fachliche Inhalte in der Fremdsprache korrekt zu äußern;
- **der sichere Umgang mit mathematischen Symbolen und Modellen**: Angestrebt wird die Fähigkeit, Gegenstandsbereiche und Theoriebildungen, die einer Mathematisierung zugänglich sind und in denen Problemlösungen einer Mathematisierung bedürfen, mit Hilfe geeigneter Modelle aus unterschiedlichen mathematischen Gebieten zu erschließen und darzustellen und die Probleme mit entsprechenden Verfahren und logischen Ableitungen zu lösen.

Der Erwerb dieser Kenntnisse, Fähigkeiten und Fertigkeiten ist nur dann hinreichend sichergestellt, wenn grundsätzlich neben den Fächern Deutsch, Fremdsprachen und Mathematik alle dafür geeigneten Fächer diese Aufgabe wahrnehmen.

Neben der **Vermittlung von Grundlagenwissen** in den einzelnen Fächern wird die Fähigkeit, in Zusammenhängen zu denken und Beziehungen zwischen den Fachinhalten herzustellen, entwickelt. Der Unterricht ist so zu gestalten, dass er von den Schülerinnen und Schülern als sinnvolles, in sich zusammenhängendes Ganzes wahrgenommen werden kann.

Lehr- und Lernstrategien und die Vermittlung von Arbeitsweisen zur systematischen Beschaffung, Strukturierung und Nutzung von Informationen und Materialien unterstützen Selbständigkeit und Eigenverantwortlichkeit, Team- und Kommunikationsfähigkeit, Entscheidungsfähigkeit und die Fähigkeit zur realistischen Einschätzung der eigenen Kompetenzen und Möglichkeiten.

Gleichrangig neben dem Erwerb von Wissen, Fähigkeiten und Fertigkeiten stehen die Bildung des Charakters, die Entfaltung gefühlsmäßiger und schöpferischer Kräfte, die Entwicklung von Selbständigkeit und Urteilsvermögen sowie die Ausbildung sozialer, ethischer und religiöser Wertvorstellungen und Haltungen.

DER BEITRAG DES FACHES SOZIALKUNDE/POLITIK ZUR ERREICHUNG DER ZIELSETZUNG DES GYMNASIUMS

Das Fach Sozialkunde/Politik befasst sich mit den Grundlagen, Erscheinungsformen und Entwicklungen des menschlichen Zusammenlebens innerhalb der staatlichen und der internationalen Gemeinschaft.

Sein Beitrag zur Erreichung der Ziele der gymnasialen Bildung besteht in der Vermittlung von Kenntnissen und Fähigkeiten, die - dem Leitbild des mündigen, informierten, politisch handlungsfähigen und handlungsmotivierten Bürger entsprechend - auf ein politisch-gesellschaftliches Handeln im Rahmen einer demokratisch verfassten Ordnung vorbereiten sollen.

Der Unterricht im Fach Sozialkunde/Politik fördert

- die Entwicklung von Selbst- und Mitbestimmung im Sinne staatsbürgerlicher Mündigkeit und sozialer Verantwortung,
- Toleranz auf der Grundlage von Verantwortungsbewusstsein,
- das Bewusstsein für die Geschichtlichkeit und die Veränderbarkeit gesellschaftlicher Phänomene,
- das Verantwortungsgefühl für künftige Generationen,
- die Fähigkeit und die Bereitschaft, am Prozess öffentlicher Meinungsbildung und politischer Willensbildung teilzunehmen.

Das Fach Sozialkunde/Politik mit seinen engen Verbindungen zu den Fächern Geschichte und Erdkunde und seinem fachwissenschaftlichen Bezug zu den Wirtschaftswissenschaften sowie zu Politikwissenschaft, Soziologie und Recht eröffnet in vielfältiger Weise Möglichkeiten, fächerverbindend und fachübergreifend zu arbeiten.

Das Fach trägt zudem in besonderem Maße dazu bei, die Schülerinnen und Schüler - etwa bei der Vor- und Nachbereitung eines Betriebspraktikums - auf die Anforderungen der Arbeitswelt vorzubereiten.

Ziele und Inhalte des Faches Sozialkunde/Politik bis zum Abitur

Mit Abschluss des gymnasialen Bildungsganges erwerben die Schülerinnen und Schüler die Fähigkeit zu einer vertieften, systematischen Auseinandersetzung mit gesellschaftlichen, politischen und wirtschaftlichen Fragestellungen.

Dabei erwerben die Schülerinnen und Schüler auf **fachlich-inhaltlichem** Gebiet

- ein fundiertes Verständnis für das Verhältnis von Individuen und sozialen Gruppen innerhalb unserer Gesellschaft,
- die Fähigkeit, soziale Strukturen und ihren Wandel zu begreifen,
- Kenntnis von Institutionen in Staat und Gesellschaft sowie ihrer theoretischen Grundlagen und ihrer konkreten Erscheinungsformen,
- Einsichten in politische Theorien und ihre Auswirkungen auf Geschichte und Gegenwart,
- Einsichten in die rechtlichen und wirtschaftlichen Bedingungen menschlichen Zusammenlebens,
- ein vertieftes Verständnis für ökonomische Zusammenhänge und die Strukturen der Berufs- und Arbeitswelt.

Über folgende **methodische Fähigkeiten und Fertigkeiten** sollen die Schülerinnen und Schüler verfügen:

- Nutzung verbaler, bildhafter, quantitativer, qualitativer und symbolischer Informationsformen wie Texte, Bilder, Graphiken, Tabellen, Statistiken und Diagramme; verständiges Lesen fremdsprachlicher (englischer/französischer) Sachtexte und Informationsquellen
- Durchführung von Interviews, Aufbereitung und Präsentation von Arbeitsergebnissen
- Umgang mit modernen Kommunikationstechnologien (z.B. Internet oder Datenbanken), um Informationen zu sammeln und zu strukturieren, Daten zu bearbeiten, zu interpretieren und zu bewerten sowie Lösungsmöglichkeiten zu erörtern

Fachliche und methodische Ziele werden ergänzt durch Bildungsziele **personaler und sozialer Art:**

- Entwicklung der Fähigkeit und Bereitschaft, sich für gesellschaftliche und eigene Interessen und Wertvorstellungen allein und in Zusammenarbeit mit anderen gemäß den Grundrechten einzusetzen
- verantwortungsvoller Gebrauch der individuellen Freiheit und Achtung der Würde des Menschen
- Entwicklung der Einsicht, dass bei der Durchsetzung der Interessen Konflikte entstehen können, die - als Bestandteil demokratischen Handelns - nach rechtlichen Regeln gelöst werden müssen
- Akzeptanz von ethischen Werten, Normen und Einstellungen bei Entscheidungsfindungen
- Entwicklung und Förderung der Bereitschaft, einen Beitrag zur Friedenssicherung und zur Völkerverständigung zu leisten

Bis zum Eintritt in die gymnasiale Oberstufe sollen die Schülerinnen und Schüler über folgende Kenntnisse und Fertigkeiten verfügen:

- Kenntnisse von Institutionen und deren Bedeutung für das politische und wirtschaftliche System der Bundesrepublik Deutschland
- Fähigkeit, für den Politikunterricht relevante Quellen zu analysieren und zu interpretieren

Ein besonderer Schwerpunkt des Unterrichts in der Klassenstufe 10 besteht in der Vermittlung grundlegender Einsichten in wirtschaftswissenschaftliche Zusammenhänge, die die Schülerinnen und Schüler auch in die Lage versetzen, das Fach Wirtschaftslehre in der Hauptphase der Oberstufe und als 4. Prüfungsfach in der Abiturprüfung zu belegen.

STOFFVERTEILUNG FÜR DIE KLASSEN- BZW. JAHRGANGSSTUFEN 9 BIS 12

Klassenstufe 9		2 Wochenstunden
Verbindliche Inhalte		Stunden
Leben in Gruppen	<ul style="list-style-type: none"> • Schule • Familie • Jugendgruppen 	8
Rechtsprechung und Rechtssystem	<ul style="list-style-type: none"> • Stellung Jugendlicher im Rechtssystem • Rechte und Pflichten Jugendlicher 	8
Grundzüge der politischen Ordnung	<ul style="list-style-type: none"> • Jugendliche als Mitgestalter des politischen Lebens • Jugendliche als Betroffene des politischen Lebens • politische Institutionen auf kommunaler Ebene • politische Institutionen auf Länderebene 	12
Wirtschaft und Arbeitswelt	<ul style="list-style-type: none"> • Jugendliche als Teilnehmer des Wirtschaftsgeschehens • Grundlagen des Wirtschaftens • Zahlungsformen und Zahlungsmittel 	12
Fakultativ: Begriff und Funktionen des Geldes		

Klassenstufe 10		3 Wochenstunden
Verbindliche Inhalte		Stunden
Wirtschaftsordnung in Deutschland	<ul style="list-style-type: none"> • Wirtschafts- und Sozialordnung • Wirtschaftssektoren • Wirtschaftskreislauf 	30
Der politische Prozess	<ul style="list-style-type: none"> • Liberale Grundrechte als Fundament • Pluralismus im Willensbildungsprozess • Politische Entscheidungsprozesse in Deutschland 	20
Entscheidungsprozesse in der europäischen Union	<ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung der Institutionen im Entscheidungsprozess • Kompetenzverteilung zwischen EU und Mitgliedstaaten • Das Saarland in Der EU 	10
Fakultativ: Vertiefung wirtschaftlicher Themen		

Leistungskurs 11		5 Wochenstunden
Verbindliche Inhalte		Stunden
Friedenssicherung als Aufgabe der internationalen Politik	<ul style="list-style-type: none"> • Friedensbegriff • Friedenssicherung durch supranationale und internationale Organisationen • Friedenssicherung durch Integration: EU • Entwicklungspolitik als Beitrag zur Friedenssicherung • Neue Gefährdungen des Friedens • Der Beitrag dt. Außenpolitik zur Friedenssicherung 	50
Sozialer Wandel	<ul style="list-style-type: none"> • Erscheinungsformen sozialen Wandels • Sozial- und Gesellschaftsstrukturen • Sozialpolitische Reformen 	15
Medien- und Informationsgesellschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Merkmale der Mediengesellschaft • Auswirkungen in Wirtschaft und Politik • Zukunft und Risiken der Mediengesellschaft 	15
Grundwerte und Grundrechte im politischen System der Bundesrepublik	<ul style="list-style-type: none"> • Begriffe und Inhalte • Bedeutung für die politische Ordnung • Wertewandel • Globalisierung der Werte 	20
Fakultativ: - Rechtlicher Rahmen und Instrumente der Außenpolitik zur Friedenssicherung - Entwicklungspolitik der Bundesrepublik Deutschland - (weitere Vorschläge siehe Lehrplan)		

Leistungskurs 12		5 Wochenstunden
Verbindliche Inhalte		Stunden
Demokratieverständnis und demokratische Systeme	<ul style="list-style-type: none"> • Demokratische Ordnungen • Andere Positionen politischen Denkens • Alternative Formen der politischen Beteiligung • Repräsentativ-demokratische Regierungssysteme im Vergleich: BRD - USA • Fakultativ: Das pol. System Frankreichs oder GB 	30
Grundlagen der Wirtschaftspolitik der Bundesrepublik	<ul style="list-style-type: none"> • Soziale Marktwirtschaft der Bundesrepublik • Wirtschaftspolitische Ziele der Bundesrepublik • Wirtschaftspolitische Konzepte • Die Bedeutung der Globalisierung für die Wirtschaftspolitik der Bundesrepublik 	25
Lektüre einer Ganzschrift		15

Grundkurs 11		4 Wochenstunden
Verbindliche Inhalte		Stunden
Friedenssicherung als Aufgabe der internationalen Politik	<ul style="list-style-type: none"> • Friedensbegriff • Friedenssicherung durch UNO und NATO • Friedenssicherung durch Integration: EU • Praktizierte Entwicklungspolitik als Beitrag zur Friedenssicherung • Neue Gefährdungen des Friedens • Der Beitrag dt. Außenpolitik zur Friedenssicherung 	40
Sozialer Wandel	<ul style="list-style-type: none"> • Erscheinungsformen sozialen Wandels • Analyse neuer Sozialstrukturen • Sozialpolitische Reformen 	12
Medien- und Informationsgesellschaft	<ul style="list-style-type: none"> • Merkmale der Mediengesellschaft • Auswirkungen in Wirtschaft und Politik • Allgemeine Risiken 	12
Grundwerte und Grundrechte im politischen System der Bundesrepublik	<ul style="list-style-type: none"> • Begriffe und Inhalte • Bedeutung für die politische Ordnung • Wertewandel 	16
Fakultativ: Entwicklungspolitik der Bundesrepublik Deutschland (+ weitere Vorschläge s. Lehrplan)		

Grundkurs 12		4 Wochenstunden
Verbindliche Inhalte		Stunden
Demokratische Systeme	<ul style="list-style-type: none"> • Demokratische Ordnungen • Repräsentativ-demokratische Regierungssysteme im Vergleich: BRD - USA • Fakultativ: Das polt. System Frankreichs oder GB 	24
Grundlagen der Wirtschaftspolitik der Bundesrepublik	<ul style="list-style-type: none"> • Soziale Marktwirtschaft der Bundesrepublik • Wirtschaftspolitische Ziele der Bundesrepublik • Wirtschaftspolitische Konzepte • Der Außenhandel der Bundesrepublik 	20
Lektüre einer Ganzschrift		12

LEHRPLAN SOZIALKUNDE FÜR DIE KLASSENSTUFE 9

Vorbemerkung

Der Anfangsunterricht im Fach Sozialkunde bezieht sich auf Themenbereiche aus der Erfahrungswelt der Jugendlichen. Den Schülerinnen und Schülern wird bewusst, dass sie als Individuen in ein vielfältiges gesellschaftliches Beziehungsgeflecht eingebunden sind, dass Regeln und Normen für das Zusammenleben notwendig sind, dass man seine eigene Identität in der Gruppe finden kann.

Durch die Beschäftigung mit dem Rechtssystem erkennen die Jugendlichen die Schutz- und Ordnungsfunktion des Rechtes und den Wert der Rechtsgarantien, wodurch ihre Bereitschaft gefördert wird, sich für die Verwirklichung rechtsstaatlicher Grundsätze einzusetzen.

Bei allen Themen wird die politische Dimension und die persönliche Betroffenheit durch politische Entscheidungen deutlich. Die Entscheidungswege, aber auch die Mitwirkungsmöglichkeiten auf kommunaler Ebene und auf Landesebene sollen transparent werden und zu eigenem Engagement anregen.

Die Jugendlichen erkennen die Notwendigkeit des Wirtschaftens und erhalten als Teilnehmer am Wirtschaftsgeschehen erste Einblicke in den Marktmechanismus.

Sozialkunde, Klassenstufe 9	
Leben in Gruppen	8 Stunden
Verbindliche Inhalte	Vorschläge und Hinweise
<p>Jugendliche Leben in Gruppen</p> <p>Schule</p> <ul style="list-style-type: none"> • Zusammenleben mit Gleichaltrigen im Klassenverband <ul style="list-style-type: none"> • formelle, informelle Gruppe • Rollenerwartung, Rollenkonflikt, • Regeln des Zusammenlebens • Mitbestimmung in der Schule <ul style="list-style-type: none"> • Wahl des Klassensprechers • Schülervertretung (SchuMG) • Bildungsauftrag der Schule nach saarländischer Verfassung <p>Familie</p> <ul style="list-style-type: none"> • Aufgaben und Leistungen <ul style="list-style-type: none"> • Erziehung (Erziehungsziele früher und heute) • Daseinsvorsorge, Zukunftssicherung • Primärsozialisation • Formen der Familie <ul style="list-style-type: none"> • traditionelle Familie, neue Lebensformen • Rollenverteilung in der Familie • Wandel im Rollenverständnis • Familienpolitik <ul style="list-style-type: none"> • staatliche Hilfen für Familien <p>Jugendgruppen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bedeutung von Jugendgruppen <ul style="list-style-type: none"> • Identitätsfindung • Gruppensolidarität / Gruppendruck - Selbstbestimmung • verschiedene Formen des Zusammenlebens, z. B. Peer - Groups, Zusammenleben von Jugendlichen aus verschiedenen Nationen 	<p>@ Unsere Schule im Netz Rollenspiel, Streitgespräch 2 Gewaltprävention (fächerverbindend)</p> <p>Durchführung von Wahlen in Absprache mit dem Klassenlehrer</p> <p>Lektürevorschläge: Engelmann, Rainer, (Hg), Tatort Klassenzimmer, Arena Verlag, ISBN 3-401-01784-5 Vail, Rachel, Pizza und Tschaikowsky, Carlsen Verlag, Jan. 2004, ISBN 3-551-37285-3</p> <p>2 Allgemeine Ethik: Analyse der Handlungsebene Familie; Faktoren und Motive menschlichen Handelns</p> <p>Lektürevorschlag: Krauß, Irma, Raben-tochter, Arena Verlag, Aug.2003, ISBN 3-401-02644-5</p> <p>2 Musik: aktuelle Liedtexte</p>

Sozialkunde, Klassenstufe 9	
Rechtsprechung und Rechtssystem	8 Stunden
Verbindliche Inhalte	Vorschläge und Hinweise
<p>Jugendliche haben Rechte und Pflichten</p> <p>Die besondere Rechtsstellung von Kindern und Jugendlichen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Geschäftsfähigkeit • Stationen auf dem Weg zur Mündigkeit: Deliktfähigkeit, Strafmündigkeit <p>Jugendliche in Konfliktfällen mit dem Rechtssystem</p> <ul style="list-style-type: none"> • z. B. Vertragsverletzung bei Rechtsgeschäften, Gesetzesverstöße <p>Regelung von Rechtsverstößen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Jugendgerichtsbarkeit und Gerichtswesen • Strafe und Strafvollzug <p>Recht auf informationelle Selbstbestimmung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Datenschutz in der Schule • Datenschutz im Internet 	<p>Lektürevorschläge: Noack, Hans-Georg, Rolltreppe abwärts, Verlag Ravensburger, Mai 2004, ISBN 3-473-58001-5; drs., Trip, Verlag Ravensburger, März 1997 ISBN 3-473-58002-3</p> <p>Fallanalyse</p> <p>Gerichtsbesuch</p> <p>Beispiele: Klassenbuch, Notenlisten</p>

Sozialkunde, Klassenstufe 9	
Grundzüge der politischen Ordnung	12 Stunden
Verbindliche Inhalte	Vorschläge und Hinweise
<p>Jugendliche sind Betroffene politischer Entscheidungen und können das politische Leben mitgestalten</p> <p>Kommunale Ebene</p> <ul style="list-style-type: none"> • Worüber entscheidet eine Gemeinde ? <ul style="list-style-type: none"> • kommunale Aufgaben: Selbstverwaltungsaufgaben, Auftragsangelegenheiten • Wie bin ich von Entscheidungen betroffen ? <ul style="list-style-type: none"> • z. B. Unterhaltung und Bereitstellung der Schulgebäude, Radwegenetz, Jugendtreff • Wer entscheidet in der Gemeinde ? <ul style="list-style-type: none"> • Gemeindeparlament, Bürgermeister • Wie kann der Einzelne mitwirken ? <ul style="list-style-type: none"> • z. B. Wahlen, Jugendrat, Verbesserungsvorschläge, Unterschriftensammlung <p>Landesebene</p> <ul style="list-style-type: none"> • Worüber wird im Land entschieden ? <ul style="list-style-type: none"> • Aufgaben des Landes nach der Verfassung des Saarlandes • Wie bin ich von den Entscheidungen betroffen ? <ul style="list-style-type: none"> • z. B. Dauer der gymnasialen Schulzeit, Studentafel, SchuMG • Wer entscheidet im Land ? <ul style="list-style-type: none"> • Landtag, Landesregierung • Wie kann der Einzelne mitwirken ? <ul style="list-style-type: none"> • Volksbegehren nach Landesverfassung <p>Bundesebene</p> <ul style="list-style-type: none"> • Welche Entscheidungen auf Bundesebene betreffen mich ? <ul style="list-style-type: none"> • z. B. elterliches Sorgerecht, Kindergeld, BAFÖG 	<p>@ Meine Stadt im Internet: Expertenbefragung</p> <p>Rathausbesuch: Teilnahme an einer Gemeinderatsitzung</p> <p>Erkundung oder Projekt: z. B. Busverbindungen, Jugendzentrum, Radwegenetz</p> <p>Landtagsbesuch @ www.landtag-saar.de</p> <p>@ www.saarland.de</p> <p>è Weiterführung in Klassenstufe 10: Der politische Prozess @ www.bmfsfj.de</p>

Sozialkunde, Klassenstufe 9	
Wirtschaft und Arbeitswelt	12 Stunden
Verbindliche Inhalte	Vorschläge und Hinweise
<p>Jugendliche in der Wirtschaftswelt</p> <p>Notwendigkeit des Wirtschaftens</p> <ul style="list-style-type: none"> • Bedürfnisse (Begriff, Einteilung, Merkmale, Ursachen) • Knappheit der Güter (Begriff, Arten) • Grundsätze wirtschaftlichen Handelns (Ökonomisches Prinzip) <p>Produktionsfaktoren</p> <ul style="list-style-type: none"> • Güterproduktion als Kombinationsprozess der Produktionsfaktoren • betriebs- und volkswirtschaftliche Produktionsfaktoren <p>Arbeitsteilung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Formen der Arbeitsteilung (gesellschaftliche, innerbetriebliche, zwischenbetriebliche, territoriale) • Vor- und Nachteile der Arbeitsteilung <p>Tausch, Kauf und Märkte als Folge der Arbeitsteilung</p> <ul style="list-style-type: none"> • Vorteile des Kaufes von Gütern gegenüber dem direkten Tausch von Gütern • Marktverständnis, Marktarten, Marktformen • Funktionsweise des Marktes (Preisbildung durch Angebot und Nachfrage im Polypol) <p>Zahlungsformen und Zahlungsmittel</p> <ul style="list-style-type: none"> • Merkmale und Formen der Bargeldzahlung, der halb- und bargeldlosen Zahlung • Arten der bargeldlosen Zahlung (Überweisung, Dauerauftrag und Lastschriftverfahren, Kreditkarte, Electronic Cash, Home banking, Handy) <p>Berufsorientierung</p>	<p>2 Deutsch, Bildende Kunst: Analyse von Werbung</p> <p>„JUNIOR“- Projekt des Instituts der deutschen Wirtschaft Köln (IW) @ www.iw-junior.de</p> <p>Analyse einfacher Schaubilder und Statistiken</p> <p>@ Planspiel, Markterkundung im Internet</p> <p>Unterrichtsmaterialien der Kreditinstitute</p>
Fakultative Inhalte	Vorschläge und Hinweise
<p>Begriff und Funktionen des Geldes</p> <ul style="list-style-type: none"> • Geld als Tauschmittel, Recheneinheit, Wertaufbewahrungsmittel • Geldformen (Warengeld, Wägegeld, Prägegeld (Scheide- und Kurantmünzen), Papiergeld, Buchgeld) 	<p>Unterrichtsmaterialien der Kreditinstitute</p>